

Freitag, 14. Dezember 2012 21:48 Uhr

URL: <http://www.usinger-anzeiger.de/lokales/wehrheim/12361624.htm>

Usinger Anzeiger

WEHRHEIM

Hessische Weisheiten

29.08.2012 - WEHRHEIM

Gute Laune bei „Handkäs‘ un‘ Gebabbel“ im Biergarten

(isa). Hessisches Kulturgut vom Feinsten wurde in Wehrheim im Löwenherz-Biergarten geboten und die 108 Gäste des Mundartabends hatten sichtlich ihren Spaß sowohl am künstlerischen als auch am kulinarischen Genuss. Für das beliebte Spektakel „Handkäs‘ un‘ Gebabbel“ hatte Manfred Seuss vom Käsehaus erstmals die Kulisse im Löwenherz gewählt, und wie sich schnell herausstellte, war dies eine sehr gute Wahl. Die Besucher lobten die Handkäs‘-Kreationen, die das Küchenteam von Kay Herzer nach den Rezepten von Manfred Seuss kredenzte, sowie das Ambiente. Mit einer großen Portion Lokalkolorit gewürzt, hatten die drei „Sprach-Tenöre“, wie Gastgeber Manfred Seuss dann Markus Rühl, Olaf Velte und Stefan Velte ankündigte, das Publikum schnell auf „Betriebstemperatur“ gebracht.



Da bleibt kein Auge trocken, wenn Manfred Seuss (von rechts), Stefan Velte, Olaf Velte und Markus Rühl einen Sketch "uff Wiremisch" zum Besten geben. Foto: Schmah-Albert

Vielleicht spielte auch der Genuss des Wehrheimer Landapfelweins eine gewisse Rolle dabei. Zumindest in den Ausführungen der drei „Babbel-Artisten“ kam der Apfelwein des Öfteren vor. So meinten die drei, es verstoße gegen das Menschenrecht, wenn das „Stöffche“ mit Cola gespritzt werde, was das Publikum mit großem Beifall goutierte. Auch der Vorschlag, gegen den „Dorscht alle Stund‘ en Viertel Krug“ zu sich zu nehmen, fand allgemeine Zustimmung. „Isch waaß, wie weh der Dorscht eim dut“, bekannte etwas später Stefan Velte und Markus Rühl betonte, „den Dorscht hat doch der liebe Gott gemacht“, von daher könnte der reichliche Schoppe-Genuss keine Sünde sein.

Vieles, was die drei „Gebabbel-Künstler“ vortrugen, hatte aber auch historischen Bezug, zumal einiges aus dem Repertoire tatsächlich aus alten Quellen stammt, und so lernten die Besucher, warum die einst glatten Schoppengläser zu Gerippten wurden: „Wenn die Finger fettisch sin‘, rutscht dir aus der Hand das Ding.“

Sie zitierten aus den Gedichten Friedrich Stoltzes. „Das hat einen ernsten Hintergrund, weil’s politisch ist“, betonte Olaf Velte und ließ die Zuhörer teilhaben an seinen Gedanken zur Demokratie.

Das Publikum zollte Beifall und als im Laufe des Abends die Künstler den Satz „weil doch die Welt bald untergeht“ aus dem Gedicht „Der Komet“ so oft und für alle passenden und unpassenden Situationen wiederholten, dass er schon zum „geflügelten Wort“ des Abends wurde, da kreischten die Besucher schon vor Vergnügen, sobald einer diesen Satz auch nur begann.

Gerade dieser spontane, improvisierte Witz, die humorige Art, wie sich die Protagonisten gegenseitig anstachelten und sich selbst so gar nicht ernst nahmen, kam beim Publikum sehr gut an und so gestaltete sich der vergnügliche Abend noch viel länger als geplant.

„Wehrheim lebt“, freute sich denn auch Thorben Emmerich, dass es in Wehrheim so ein vielseitiges Angebot gebe.

© Usinger Anzeiger 2012

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Usinger Anzeiger